

Kurzportrait Offene Schule Köln

(April 2023)

Inklusive Schule-Eltern-Kommunikation in der Migrationsgesellschaft (isekim)

<https://blogs.uni-bremen.de/isekim/schulen/>



Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Schulart	Inklusive Gesamtschule
Mögliche Abschlüsse	alle Schulabschlüsse vom Förderschulabschluss bis zum Abitur
Trägerschaft	privat
Anzahl der Schüler*innen	480
Dar. mit ausl. Staatsangehörigkeit	37 / 8%
Anzahl der Lehrer*innen	69
Anzahl weiterer Beschäftigter	58 Inklusionsbegleiter:innen, 8 Bundesfreiwilligendienstleistende, 3 Mensamitarbeitende (Koch, pädagogisches Personal), 2 Sozialarbeiter:innen, 7 Mitarbeiter:innen Verwaltung

Lage und Umfeld der Schule

Die **Offene Schule Köln (OSK)** liegt am Rande eines Industriegebietes im Stadtbezirk Rodenkirchen (110 000 Einwohner) im Süden der Metropole, zu dem vom Einkommen her unterschiedlich strukturierte Wohngebiete gehören. Der Standorttyp Köln-Rodenkirchen wird hinsichtlich des Sozialindex für Schulen in NRW mit „2“ angegeben, was auf einen in sozioökonomischen Kategorien überdurchschnittlich entwickelten Einzugsbereich verweist.

Bei der Aufnahme der Schülerinnen und Schüler orientiert sich die Offene Schule Köln an der durchschnittlichen gesellschaftlichen Struktur und sozialen Herkunft der Bevölkerung im Stadtbezirk Rodenkirchen, legt zudem aber auch großen Wert auf eine soziale Durchmischung der Schüler:innen.

Schulprofil

Die OSK ist eine Gesamtschule in privater Trägerschaft durch die OSK gGmbH. Zur OSK gGmbH gehört zudem eine Grundschule, die -organisatorisch unabhängig – im gleichen Schulgebäude wie die OSK untergebracht ist. Die OSK ist eine gebundene Ganztagschule, die ihre Schüler*innen unterstützt, eigene Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Sie ist Teil des Schulentwicklungsnetzwerks „[Schule neu denken](#)“ und der [Initiative Flexible Oberstufe](#) und verfolgt ein inklusives und individualisiertes reformpädagogisches Schulkonzept. Die Schule wurde von Eltern und dem Gründungsschulleiter Hans Flinkerbusch gemeinsam gegründet. Sie wird zu etwa 87 Prozent aus Landesmitteln und zu 13 Prozent aus Spenden finanziert. Die Höhe des Schulgelds wird mit den Eltern im Rahmen eines Solidarbeitrages vereinbart, sodass auch Kinder aus finanzschwachen Elternhäusern die Schule besuchen können. Im Durchschnitt müssen monatlich 150 Euro pro Schüler zusätzlich eingeworben werden. Dabei gibt es in der Elternschaft deutliche „Überzahler“, aber auch Familien, die keinerlei Schulgeld bezahlen.

Ziel ist es, durch individuelle Förderung jede Schülerin und jeden Schüler zum bestmöglichen Abschluss zu führen. 25 Prozent der Schüler*innen haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf. Gelernt wird im Sekundarbereich in altersgemischten Lerngruppen der Jahrgänge 5-7 oder 8-10 oder der Oberstufe 11-13. Zudem gibt es auch eine Oberstufe für Schüler:innen mit dem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“, die Berufspraxisstufe. Die Schüler*innen verbleiben typischerweise drei Jahre in einer Lerngruppe, aber ein kürzerer oder längerer Verbleib sind möglich. Altersgemischte Lerngruppen sollen den Vorteil der sozialen Stabilität, der unmittelbaren Orientierung sowie der Stärkung von Eigenverantwortung und Selbstregulation bieten.

Die Lerngruppen werden durch ein multiprofessionelles Team in ihrem individuellen Lernprozess begleitet und durch eine Vielfalt an Angeboten unterstützt. Regelschullehrer:innen, Sonderpädagog:innen und andere Professionelle arbeiten in Teams. Die Inklusionsbegleiter*innen unterstützen die jeweiligen Lerngruppen als Ganze und nicht allein einzelne Schüler*innen mit Förderbedarf.

Quellen

Website der Schule (<https://www.offene-schule-koeln.de>) und Informationen der Schulleitung.